

Mitteldeutsches Land

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 300

Verantwortl. Redig. u. Druckl. Halle (S.) Verlags- u. Druck-Veranstaltungsgesellschaft mbH, Halle (S.)

Halle (S.), Freitag, 23. Dezember 1938

Don. Ausgabe 1,25 RM (einbl. 0,15 Befr.) u. 0,25 Zuluftgeb. d. d. 2,30 RM (einbl. 0,35 RM Zuluftgeb.) ausgl. 0,30 Befr. (einbl. 0,40) Druck- u. Verlags-Gesellschaft

Einzelpreis 10 Pf.

Alle französischen Minister weilen besorgt am Brandherd

Pariser Invalidendombombardement

Das Feuer nach Mitternacht wieder gelöscht / Kampf der Feuerwehrl mit der Kälte / Starke Sachschaden / Der Dom mit den sterblichen Überresten Napoleons I. vom Feuer nicht berührt

Zu den Abendstunden des gestrigen Tages brach im Pariser Invalidendombombardement Feuer aus, das sich sehr rasch auf einen der Flügel des Gebäudes ausbreitete, das teilweise als Museum für Kriegsverwundete, zum anderen Teil zur Unterkunft von Schwerkranken verlegt ist. Die Feuerwehrl, die sofort zur Stelle war, begannen sehr großen Schwierigkeiten, da die Wasserleitungen zum größten Teil eingestürzt waren. Gegen Mitternacht stand der Dachstuhl des Gebäudes in etwa 100 Meter Breite in Flammen, und die Feuerwehrl, der es endlich trotz der eingestürzten Wasserleitungen gelungen war, aus mehr als 15 Hektar Wasser zu geben, arbeitete mit Hilfe von reichen Zeichnerinnen an der Bekämpfung des Brandes, der in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages als vollkommen gelöscht angesehen werden konnte.

Nach dem Mitternacht sah sich der Hauptteil der Feuerwehrl wieder zurück und sich nur eine Brandwache an Ort und Stelle, die die letzten Brandherde erlöschte. Im Laufe der Nacht hatten sich fast sämtliche Minister mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze zum Invalidendombombardement begeben, wo trotz der Kälte und der vorgerückten Nacht Maréchal Pétain eingetroffen war.

Die sofort eingeleitete Untersuchung über die Ursache des Brandes hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Man weiß jedoch vorläufig die Brandursache nicht. Es wird vermutet, daß, da infolge der großen Kälte besonders hier gehetzt wurde, durch einen beschädigten Kamin Feuer an die Holzverkleidung durchgedrungen ist. Angehörige des Invalidendombombardements wollen sich daran erinnern, daß sie schon am Donnerstagsmorgen einen leichten Brandgeruch verspürten, und man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich die Flammen langsam den ganzen Tag über durchgefröhren haben, bis sie in den letzten Abendstunden den eigentlichen Dachstuhl erreichten. Der Gesamtschaden läßt sich im Augenblick noch nicht beziffern. Am meisten hat der sogenannte Ehrensaal, der unmittelbar unter dem Brandherd liegt, und vollkommen zerstört ist, gelitten. Darüber hinaus dürfte es sich aber nur um bauliche Schäden handeln, denn die Archive des Museums befinden sich in den unteren Stockwerken.

Der Invalidendombombardement, der in Frankreich Invaliden-Hotel genannt wird, geht auf Ludwig XIV. zurück, der das Gebäude 1670 für die Unterbringung von verwundeten Offizieren und Soldaten errichten ließ. Später wurde ein großer Teil des Gebäudes in ein Kriegsministerium umgewandelt. In dem Gebäudekomplex geht auf der eigentliche Dom, in dem 1840 die sterblichen Überreste Napoleons I. beigesetzt wurden.

„Maminna, warten wir ab...“

Dr. O. Prag, vor Weihnachten.

Aus dem marmorigen Neubau der Zinnhölzler Banca gegenüber dem Pulverturm am Graben tritt nach Dienstadt die Sekretärin Luba Prohaska. Mißmutig macht sie sich auf den Heimweg und würdigt die großen Weihnachtsbäume, die im Zimmer blaumehreter Kerzen auf allen öffentlichen Plätzen Prang stehen, kaum eines Blickes. Auch der Weihnachtsmarkt auf dem Karlsplatz, der deutschen Christmärkte so ähnlich ist, wenn man nicht gerade an die schmerzlichen Verkaufsstände mit einem etwas geröteten Gesicht erüffelt, findet vor ihren Augen keine Beachtung. Denn jetzt, Jahre, ja soweit sie zurückdenken kann, ist man mit seinen Kameraden und Kameradinnen über Weihnachten und Neujahr ins tschechische Touristenheim auf den Stürmer bei Niklasberg unweit Teplice gefahren, und einmal hat sie sogar Neujahr auf dem Reiberg gefeiert. Heute aber wissen die jungen Praeger Winterportfreunde nicht mehr, wo sie Schnee und Berge finden sollen. Denn alle Landesherrn Böhmens und Mährens sind inzwischen Ausland emigriert. In einem riesigen D-Tag-Reise in die Weissen Karpaten aber gar in die hohe Tatra hat der Geldbeutel nein.

Mutter Prohaska spürt dabei sofort die Traurigkeit ihrer Tochter und gerät darauf in großen Zorn. Sie verflucht die Deutschen nach allen Seiten und bemerkt das nationale Unglück mit leidenschaftlichen Worten. Und da die tschechische Mutter noch immer die Seele des tschechischen Nationalismus, ja des tschechischen Chauvinismus hat, geben ihre heftigen Anklagen bald in saturnisches Weinen über. Das greift Luba an Herz. Sie wird Maminna Trost zusprechen. Sie weiß, was man in allen Büros von Prag flüstert, was man in den Privatklubs, beim Grünfärbler und beim Schütler, im Caféhaus und im Kino einander zuzuschleiert. Sie kennt die Formeln, an die sich der tschechische Kleinbürger heute klammert: „Maminna“, sagt sie, „warten wir ab. Maminna, es wird alles wieder besser. Kommt der Frühling, kommt auch der große Krieg. Haben sich die Polen bereits mit Stalin verständigt, kommt der Frühling, wird man den Hitler schlagen. Die deutschen Gebiete muß er dann wieder herausgeben. Maminna, unsere Soldaten werden dann bis Berlin marschieren. Warten wir ab, Maminna, es wird alles wieder besser...“

Solche Worte waren noch nicht zu vernahmen gewesen, als ich vor drei Wochen über Prag hinwegflog gegen Prag und Christ. Als ich niederfuhr, hatte ich in diesen die Stimmung in breiten Bevölkerungsschichten grundlegend gemerkt. Die öffentliche Meinung wird nicht mehr von den zentrierten Zeitungen sondern von der Flüsterpropaganda befeuert. An die Stelle einer aufgelockerten Verständigungsbereitschaft sind furchbare Versteinerung und heimliche Widerstände getreten. Vielleicht, daß im Volke erst jetzt die volle Erkenntnis von der Tragweite des Ostkrieges geschehen durchgedrungen ist. Vielleicht, daß die demobilisierten Soldaten nun erst die dem Zusammenbruch eines zwanzigjährigen politischen Nickertraumes bewußt gemacht haben. Die geistlichen Reaktionen können jedenfalls nicht übersehen werden. Die Tugend haben sich wieder gefangen — ihre Dichtung ist schmerzhaft geworden. Sie stehen jetzt im Schneefeld der postiven Reaktionen.

Es muß gefagt werden, daß fährende tschechische Kreise an diesem offensichtlichen Rückschlag nicht ganz unzufrieden sind. Die Sprache der leitenden Politiker wird nicht immer so eindeutig und schonungslos klar, als daß nicht aufmerksame Hörer ihrer Neben- und Erlasse häufigen Zweifelheiten vernehmen können, an denen sich völlig unberechtigte Hoffnungen emporenzogen begannen. Gewiß hat es auch die neue Regierung Beran, der zur allge-

Reichsarbeitsminister Seldte verkündet:

Altersversorgung für den deutschen Handwerker

Alle deutschen Handwerker werden ab 1. Januar 1939 bei der Reichsversicherung für Angestellte versicherungspflichtig

Am 21. Dezember hat der Führer und Reichsminister seine Zustimmung zu dem Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk gegeben. Aus diesem Anlaß fand eine große Kundgebung im Saal des deutschen Handwerks in Berlin statt, an der neben zahlreichen Vertretern des Handwerks und der Reichsarbeitsminister Seldte und Reichshandwerksmeister Schram teilnahmen.

Der Reichsarbeitsminister gab den Inhalt des Gesetzes bekannt und führte dabei u. a. aus: Das neue Gesetz spricht den Grundsat aus, daß der Handwerker für sein Alter und seine Hinterbliebenen Sorge treffen muß. Wachsen junge Handwerker heute heran, die Hoffnung, sich in ruhenden Tagen so viele Erparnisse sammeln zu können, daß sie seine Familie auch bei Nachlassen seiner Erwerbstätigkeit und im Falle seines Todes vor Not geschützt sein werden. Aber diese Hoffnung erwies sich sehr oft als trügerisch. Anderen, deren Verdienst nur gering war, wurde der Entschluß schwer, die zur Altersversorgung erforderlichen Mittel aufzubringen. Es mußte also ein gewisser Zwang angewendet werden, um zur Sicherung des Lebensabend des Handwerkers beizutragen. Die Art der Vorgehens bleibt aber in weitem Umfang der eigenen Entscheidung des Handwerkers überlassen. Er kann entweder eine Rentenversicherung abschließen oder eine Kapitalversicherung eingehen. Er kann aber auch einen Mittelweg wählen und bei halben Beiträgen zur Rentenversicherung eine mindere aber hohe Prämie für eine Lebensversicherung bezahlen. Er erhält in diesem Falle neben dem Kapital aus der Lebensversicherung die halbe Rente von der Reichsversicherungsanstalt. Für diese Weise kann er die Beiträge der Renten- und der Kapitalversicherung miteinander verbinden, ohne dabei seine Kräfte zu überanstrengen.

Die Handwerker sollen vom 1. Januar 1939 an bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte versichert werden. Ihre Selbständigkeit wird dadurch natürlich nicht berührt. Die Versicherung umfaßt das gesamte Jahreseinkommen, wie es in dem letzten Einkommensteuerbescheid festgelegt worden ist. Auch werden die Handwerker ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Jahreseinkommens versicherungspflichtig. Diejenigen von ihnen, die während ihrer Beschäftigung als Lehrlinge oder Gesellen Versicherungsmaßnahmen erwarben, die dann aber wieder verfallen sind, erhalten die Möglichkeit, durch Nachzahlung der Beiträge wieder zu schließen, jedoch diese

nicht über den 1. Januar 1924 hinausreichen. Durch alle diese Bestimmungen wurde die Altersversorgung für das deutsche Handwerk so bemehlig gestaltet, daß sie sich dem Versicherungsbedürfnis auch jeder anderen Berufsgruppe, für die noch ein Versicherungsrecht erforderlich ist, ohne weiteres anpassen läßt. Aber nicht alle jetzt tätigen Handwerker können infolge ihres vorgerückten Alters mit Hilfe der Renten- oder Lebensversicherung noch zu einer einigermaßen ansehnlichen Altersversorgung gelangen. Weil auch ihnen geholfen werden soll, damit sie im Alter

vor Not geschützt sind, sollen beim deutschen Handwerks- und Gewerbetumtag für sie Unterstützungsmittel angestammelt werden.

Nach der Rede des Reichsarbeitsministers Seldte brachte Reichshandwerksmeister Schram in herzlichen Worten den Dank des Handwerks an den Führer und dessen Mitarbeiter zum Ausdruck. „Ich bin stolz“, sagte er, „auf das, daß das Dritte Reich von neuem ein grundlegendes Handwerksgesetz geschaffen hat, das in der Handwerksgeichte aller Völker ohne Beispiel dasteht.“

Ein verzweifelter Hilfescrei aus Palästina

„Palästina ist eine Hölle“ Unglaubliche Brutalitäten der Engländer

Ein in London eingetroffenes Telegramm des arabischen Palästinaausschusses lenkt die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erneut auf die brutalen Methoden gegen die arabischen Freiheitskämpfer in Palästina, deren Bekanntheit von internationaler Seite im noch vorhandenen eigenen Interesse gefestigt unterhalten wird. In dem Telegramm wird darauf hingewiesen, daß trotz aller Dementis der britischen Regierung die unumglichen Terrormethoden weiter andauern.

„Am 6. Dezember“, so heißt es in dem Telegramm u. a., „wurde das Dorf Hittin von Engländern angegriffen. Bei dem Angriff wurden auch Frauen und Mädchen getötet, und 30 Häuser angezündet, wobei drei Personen verbrannten. Am 12. Dezember wurde der Bürgermeister von Gaza, obwohl er bettlägerig krank war, verhaftet und ins Gefängnis geschickt. Am 15. Dezember drangen Engländer in Hebron in den Morgenbäumen in die Häuser ein und schlugen erbarmungslos auf die schlafenden Frauen, Frauen und Kinder ein. Am 19. Dezember wurden die Einwohner des Dorfes Jatta in der Nähe von Hebron zusammengetrieben und mit Gewalt gezwungen, den Ort zu verlassen und in den Engländern Danksbezeugungen auszusprechen. Man zwang sie ferner, gegen die Bräuer Baminin vorzugehen, als die bei dem Versuch mäßig, sich zu verteidigen. Durch Bombenverletzungen wurden 60 Personen getötet und 100 verwundet.“ Zum Schluß heißt es: „Palästina ist eine Hölle. Wir appellieren dringend an die öffentliche Meinung, die Menschheit und die Frauenvereinigungen der ganzen Welt, die Frauen und

Kinder Palästinas von den Haken der Engländer zu befreien.“

Durch das Telegramm werden grauenerregende Einzelheiten bekannt. Bei dem Angriff auf das arabische Dorf Atin wurden fünf Personen willkürlich ausgewählt und mißhandelt. Man verlegte ihnen Fische über den Kopf und ließ ihnen die Augen aus. Nachdem man sie so in der schrecklichsten Weise verurteilt hatte, gab man ihnen einen der Gnadenstöße. Aus Haas und Flüchnungen sind bei den in Palästina gegen die Araber eingeleiteten Engländern an der Tagesordnung. Ein solches Mittel, die Einwohner willkürlich zu machen, findet auch in Palästina die Bestätigung, die fast jeder Engländer mißfällt. Die britische Zeitung „Alom“ meldet dazu noch, daß anlässlich der fälschlichen Zurückholung des Dorfes Atin durch englische Truppen drei Araber von Soldaten in einen Holzstamm gepfercht wurden. Der Holzstamm sei daraufhin in Brand gesetzt worden, so daß die drei Araber bei lebendigem Leibe verbrannten.

Dr. Goebbels erkrankt

Hilfenleiter spricht zum Volkswohlwahrheitsfest. Reichsminister Dr. Goebbels ist an einer akuten Darmgrippe erkrankt und infolgedessen für einige Tage bettlägerig. Er kann deshalb die für heute abend zum Volkswohlwahrheitsfest von Saalbau Friedhofen aus geplante Ansprache selber nicht halten. An seiner Stelle wird der Reichsbeauftragte für das Parteiverfahren, Reichshauptamtleiter Hilgenfeldt, sprechen. Diese Rede wird aber alle deutschen Zuhörer überbringen.

meinen Verwunderung überigens noch Armeegeneral Epowen angeht, nicht leicht, dem Volk klar zu machen, das eine historische Wende stattgefunden hat. Aber es ist sicher, daß unter der Decke Kräfte wirken, die aus getarnten Quellen genährt werden — Quellen, denen die sehr langsam beweglichen Eliten nachsehen dürften.

Auch die sächsische Presse trägt an dem fühlbaren Stimmungsumschlag ein getarntes Maß Schuld. Durch die Vorzeichen wird zwar alles aus ihr ferngehalten, was direkt gegen Deutschland und das deutsche Volk gerichtet ist. Aber es hat sich, vor allem in den 20-Bellern-Blättern, die ab ihrer Blätterzeit (se. Kosten 1200) eine tiefe Verbreitung haben, eine Form von Leitartikeln herausgebildet, in denen die Hauptlaste zwischen den Zeilen zu lesen ist. Nur diese Zweifelschöpfung hat das sächsische Volk aber sehr feine Ohren, weshalb es keineswegs genügt, aus den Journalen herauszuschneiden, was unmittelbar als gegen eine Verständigung mit Deutschland gerichtet empfunden werden könnte. Man muß die Zeitungen auf die Schriftstellungen im Hinblick nehmen müssen, das ist planmäßig auch fortzusetzen. Denn es ist auf die Dauer eine vollständig abwegige Taktik, von Deutschland in der sächsischen Presse nur mit den notwendigen Notizen und ganz am Rande Kenntnis zu geben, und im übrigen fortzuführen, weit abseits liegende Dinge der französischen, russischen oder englischen Politik Tag für Tag mit Schlagzeilen herauszunehmen. Was der Nationalsozialismus ist, das es was bedeutet, das Deutschland heute keine Arbeit hat, mehr hat, das sich jenseits der neuen Grenzen ein ungeheures Aufbaugeschehen vollzieht — davon erzählt der Durchschnittsdeutsche auch heute noch kaum etwas. Aber wenn ein Selbstmörder vom Eiffelturm springt, oder wenn man in Frankreich eine neue Mode freisetzt, oder wenn der Express-Zug zwischen London und Edinburgh entgleist, oder der Herzog von Kent einen Empfang gibt, oder Herr Stalin eine Parade abhält, oder Herr Roosevelt dem Maharadscha von Siamapur zum Geburtstag gratuliert, dann steht das groß und breit in den Zeitungen. Die von der Münchener Reichsleitung wenig Notiz genommen haben. Der Deutsche aber spürt diese Tendenzen des Honorierens und Totschweigens. Insofern laßt er sich ins Rätselhafte und lästigt Weißfall. Und so findet die Parole: „Es wird alles wieder anders“ einen guten Boden. Die politischen Missionen stehen jedenfalls in voller Blüte.

So braucht man sich nicht darüber zu wundern, daß in Wöhrden und Wäbrden noch keine tiefgreifende Arbeit von den bisher geübten Methoden dem Fühlendendendend gegenüber spürbar ist. Nichts als werden deutsche Arbeiter und Angestellte von sächsischen und sächsischen Firmen auch heute noch auf die Straße gesetzt. Die deutsche Reichsleitung ist in Japan ist von 400 bis 1. Oktober an 1200 arbeiten, und beim Deutschen Arbeitsamt liegen 8000 Gesuche um Unterbringung aus der Reichsliste vor. In den Dörfern der Kaiser-Sprachinsel sitzen noch die letzten sächsischen Soldaten, die vor dem Münchener Abkommen die deutschen Bayern bis auf Blut drangefahren. Nur unten hier wird also der

Kampf fortgesetzt, der sich nun nicht mehr gegen die durch die Grenzlinien geschützten Sächsischen richten kann, der sich aber mit uns so leidenschaftlicher Verbissenheit gegen das beherrschende Völkertum auswirkt. Allen zentralen Befehlen zum Trotz!

So nehme ich denn kurz vor Weihnachten die Frage mit Gefühlen einigen Unbehagens. Es geht der Meinung um, daß in das sich langsam einschleifende Räuberwerk einer aufrichtigen deutsch-sächsischen Zusammenarbeit Sand geworfen wird. Offenbar hoffen gewisse Kreise, dem deutschen Volk, das mit soviel Unvorsorglichkeiten bereit ist, in den neuen Abschnitt deutsch-sächsischen Zusammenlebens einzutreten, die Luft und Weite dazu planmäßig zu vernebeln. Das ist die tiefste Taktik, die man einwenden und Daburg gegenüber ererbt, mit der man das als Reich reich unterminiert und schließlich zum Einsturz gebracht hat. Man will für den mächtigen Nachbarn ein so lächelndes Gesicht sein, daß dieser sich den Magen nicht verdirbt, und den unverbändlichen Broden lieber aufspießt und von sich wegspießt, als daß er mit ihm noch länger etwas zu tun haben möchte.

Indessen — eine solche Denkfaltung auf schmale Magen der Reiche läßt die Bindungen außer acht, die sich in den letzten sechs Jahren vollzogen haben. Die Tischen haben es heute nicht mehr mit zur Schachtel neigenden Wiener Hofräten zu tun, nicht mehr mit Kassen- und parlamentarischen Regierungen, die ihre Kasse haben wollen, nicht mehr mit einem Splitter des deutschen Volkes, sondern mit einer Gesamtheit, einem bis in die Fingerhügel verstrickten Machtstaat, in dem verwickelte Jährlinge, indeten-endeckende Erfahrung aus 1000-jährigen Zusammenleben mit den Tischen, Wiener Diplomaten, bairische Bombardierkräfte, norddeutsche Beharrlichkeit und alle Tugenden eines endlich zur selbstbestimmten Nation erwachten Volkes zu einer unüberwindlichen Mauer in der Abwehr und einem beispiellosen Glanz, sofern politische Aktion erforderlich ist, gefügt sind. Deshalb wäre es flos, wenn man von kompetenter Prager Seite dem eigenen Volk über diese veränderte Lage räuseln wollte. Ein sächsisches Volk, das heute hat, kein christliches Wille zu sonderer Zusammenarbeit mit den Tischen fundierten. Es darf die Einsicht der entsprechenden Aufgabe nun auch von der anderen Seite erwarten. Nicht nur oben, wo für Missionen kein Platz mehr ist, sondern vor allem auch unten, in den breiten Schichten des sächsischen Volkes.

Unda Prokosta hat sich dann zu Manina nicht mehr sagen: „Es kommt alles wieder anders.“ Sie wird vielmehr für baldige Aufhebung der Zoll- und Währungsengpässe werden, damit sie in Zukunft zum Winterort auf die bayerische Seite des Bodmerwaldes und auf die sächsische des Grangerwaldes fahren kann, — und, wenn die Wunden erst einmal wieder geheilt sind, später auch wieder in die in den sächsischen Gebiete.

Großfeuer vernichtet Militärkaserne

Die Militärkaserne an der Garnison von Döberitz bei Berlin wurde durch Großfeuer vollkommen zerstört. Der Schaden soll eine Million Francs übersteigen.

Ein neuer Kammerfieg Daladiers

Annahme des Haushalts / Möglichkeit einer Wahlrechtsreform angekündigt

Die französische Kammer hat in den letzten Nachstunden den Einjahreshaushalt mit 386 Stimmen gegen 229 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Daladier hat mit dieser Billigung die Wahlrechtsreform angekündigt, die er bei rund 66 Millionen Einwohnern, etwas geringeren Ausgaben mit einem Ueberschuß von 2 1/2 Millionen anbringt, wird nunmehr sofort dem Senat zugeleitet, um am Montag mit der öffentlichen Aussprache beginnt. Man rechnet mit einer Entscheidung, die aber alle sechs Wochen.

Unterhaus verlagte sich

Ein Zwischenantrag Chamberlains

Das englische Unterhaus nahm gegen den Antrag auf Vertagung des Unterhauses bis zum 1. Januar nächsten Jahres ohne Abstimmung an. Premierminister Chamberlain brachte zu dem Vertagungsantrag einen Antrag, der dem Unterhaus einverleihen sollte, Chamberlain begründete seinen Zwischenantrag damit, man wolle unter allen Umständen, das das Haus schnell und reibungslos einberufen werden könne. Er hoffte jedoch, daß man von dieser Sonderregelung nicht werde Gebrauch machen müssen.

Eine Weihnachtsfeier mit dem Führer

Die Bauarbeiter der Reichsregierung sahen gestern Adolf Hitler in ihrer Mitte

In der festlich geschmückten Reichshalle der Reichsregierung fand eine Weihnachtsfeier der Bauarbeiter der Reichsregierung statt. Adolf Hitler nahm an der Feier teil. Die Bauarbeiter sahen den Führer in ihrer Mitte. Die Feier wurde von Reichsminister Dr. Dietrich geleitet.

Während der Weihnachtsfeier richtete Reichsminister Dr. Dietrich an die Bauarbeiter eine Weihnachtsbotschaft. Er dankte ihnen für ihre Verdienste und wünschte ihnen ein frohes Weihnachtsfest. Die Feier wurde von Reichsminister Dr. Dietrich geleitet.

Brag gegen deutschfeindliche Hezklitteratur

Verbot im Interesse gutnachbarlicher Beziehungen / Ein Justizabkommen

Die „Prager Zeitungsdienst“ erläßt, dürfte in der nächsten Zeit mit einem allgemeinen Verbot der Genuß- und Verbreitung aller deutschfeindlichen Zeitschriften und sonstiger unheimlicher Hezklitteratur in der Tische-Slowakei zu rechnen sein. Das Verbot dieser Blätter soll verhindern, daß durch verlogene und unwahre Nachrichten und Behauptungen das Verhältnis zwischen der Tische-Slowakei und dem Deutschen Reich verärgert wird. Auch soll verhindert werden, daß das Ansehen der deutschen Reichsregierung und ihrer führenden Männer durch Durchdringung gefährdet wird. Die Tische-Slowakei soll unparteilichen Gesetzen, bestanden werden, die in Paris oder sonst im Ausland herausgegebenen Emigrantenblätter sollen ebenfalls unter dieses Verbotverbot fallen.

Das kanadische Parlament hat den britischen Vorkämpfer in Rom, Lord Perth, erludt, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß Kanada König Victor Emanuel von Italien als Kaiser von Äthiopien anerkennt.

Gummi-Überschube große Auswahl **Stieder**

Wann fängt eigentlich das Jahr an?

Weihnachten am 1. Januar / Von der Jahreswende und Sonnenwende

Warum ist eigentlich am 1. Januar Neujahr und nicht, sagen wir: am 25. März? Das ginge nicht, wird man zur Antwort bekommen, der 1. Januar ist eben der erste Tag im Jahr und das müßte man auch Neujahr feiern! Warum denn?

Die erste Kaiserkrönung, mit der das römische Reich deutscher Nation" formell beendigt wurde, fand am Weihnachtsfest statt und zwar am 25. Dezember des Jahres 800, wie wir heute sagen. Die alten Chronisten oder verlegten in ihren Aufzeichnungen diesen entscheidenden Tag der deutschen Geschichte stets auf das Jahr 801, denn der „25. Dezember“ war für sie ja der erste Tag des neuen Jahres gewesen.

Bürgerjahr und Kirchenjahr

Selbst vorher war dieser Zusammenhang zwischen Weihnachtsfest und Neujahr noch so sehr unklar, daß er den herrlichen Weihnachtschoral „Von Himmel hoch da komm ich her“ mit Neujahr-Glückwünschen anfüllen läßt. Er würde es wohl nicht verstanden haben, hätte man ihm angetutelt, Neujahr am 1. Januar zu begehen. Nur daß das Kirchenjahr anders rechnete als das bürgerliche, daran war auch er schon lange gewöhnt. Denn für das Kirchenjahr und doch nicht die Jahreszeiten und der Umlauf der Erde um die Sonne maßgebend, sondern die kirchlichen Festzeiten. Die morgenländischen Christen dagegen beginnen ihr Kirchenjahr merkwürdigerweise schon am 1. September. Die Westen, die ja zu den morgenländischen gehören, weiß das Christentum von Konstantinopel aus zu ihnen gekommen ist, haben sich aber erst seit dem 12. Jahrhundert an diesen Beginn des morgenländischen Kirchenjahres gehalten und dann nach ihm auch für ihr bürgerliches Jahr datiert.

Neujahr im Hochsommer

Auch die beiden altrömischen Kalender, die bis 50 bzw. 158 vor Christus in Geltung waren, ließen das Jahr mit dem 1. März be-

ginnen, obwohl der ältere nur nach dem Mond rechnete und dem Jahr 355 Tage, der jüngere aber sich noch dem Mond und nach der Sonne richtete und einen Jahresdurchschnitt von 304 Tagen ansetzte. Die alten Ägypter aber rechneten sich gar nicht um der hohen hellen Sonne und Mond, sondern der beiden Sternschnitten im Sirius. Der Tag oder besser die Nacht seines Aufgangs, also die Nacht vom 19. zum 20. Juli, war ihr „Neujahr“, das mit einem großen Volks- und Fremdenfest, mit Opfern und Unzigen begangen wurde.

Hatten die Germanen Astronomen?

Wie die Ägypter mit ihrer hochentwickelten Mikroskopie wirklich ein Ereignis der Sternkunde, das immer wieder sich zu beobachten ist, und deshalb einen Zeitabchnitt genau begrenzt, an den Anfang ihres Jahres setzten, so auch die alten Deutschen, denen man doch noch vor wenigen Jahren kaum einige astronomischen Kenntnisse zuruten konnte. Heute es nicht mehr weiter als noch der sorgfältige Himmelsbeobachtung der Germanen hinweisen müssen, daß sie genau den Tag berechneten, an dem die Sonne sich am kürzesten zeigte. „Die Sonne hirt!“ sagten sie und etlichen hinaus auf die Berge, um dort mit genötigten Ströben das entweichende Tagesgestirn am Abend zurückzuhalten. Die Ägypter hatten die ersten Stufen der Lebenspenden wieder über den Horizont, setzte die Sonne zurück, dann war Neujahr für den Germanen. Dann begann eine neue Zeit des Schaffens: des Säens, Wachstums, Erntens. Sonnenwende bedeutete Jahres-

Im Siegeszug des Gregorianischen Kalenders.

Anders der Römer. Als sich der 1. März, vielleicht aus Verwechslungsgründen auf die Dauer zum Neujahrstag nicht eignete, wurde der Jahresanfang an den Tag verlegt, an dem 158 v. Chr. die ersten Kalender für Rom antraten. In diesem Verbleiben wurde also das Sonnenjahr wirklich zum

„Weichsichtjahr!“

Julius Cäsar behielt diese Regelung bei und trotz aller Vermahnungen mit den drücklichen Fest-Nutzen überdauerte sie das fromme „Marenjahr“, das „Terzjahr“ und sogar das beliebte, volkstümliche „Weichsichtjahr“. Auch Papst Gregor XIII., der 1582 den fehlerhaften Julianischen Kalender der verbesserten, behielt die Form des Neujahrstages im „Gregorianischen“ bei und mit dieser vorzüglichen Zeitrechnung feste sich dieser willkürliche Neujahrstermin bei allen Völkern durch.

Nur noch 10 Semester Medizinstudium

Mehr Medizinpraktikantenstellen.

Der Reichsinnenminister befahte sich in einem Erlass mit den Anlässen für die Ableistung des Praktischen Jahres der Mediziner und kündigte dabei die Verkürzung des medizinischen Studiums auf zehn Halbjahre an. Der Erlass ist an die Ministerien zur Ausübung von Medizinpraktikantenstellen, die durch die Verkürzung entstehen, als zur Verfügung stehenden Stellen sollen deshalb restlos und ununterbrochen ihrem Zweck nutzbar gemacht werden. Jede freie oder frei werdende Medizinpraktikantenstelle ist sofort der Stellenvermittlung bei der Reichsleitung der kassenärztlichen Vereinigung beizufügen. Besetzte Plätze dürfen in Medizinpraktikantenstellen nicht besetzt werden. Ferner sollen möglichst viele neue Stellen für Medizinpraktikanten eingerichtet werden.

Hochschulnachrichten.

Die Philosophische Fakultät der Universität zu Köln hat dem heiligen Professor für Zoologie und Grundlagenschule an der Universität Warschau, Dr. R. K. K. K., das Ehrenbürgerrecht verliehen. Aus Anlaß dieser Ehrung fand in der Deutschen Gesellschaft zu Warschau eine Feier statt, an der hervorragende deutsche und polnische Gelehrte teilnahmen.

Ciano wieder nach Rom abgereist

„Popolo d'Italia“ zur Ungarnreise. Der italienische Außenminister Graf Ciano reiste gestern nach Wien ab...

Zum Abschied des Bundes schreibt der „Popolo d'Italia“, der Bundespräsident Graf Ciano habe die Haltung Ungarns nach dem Frieden von Wien...

Burgos gegen Sägenmärchen

Wichtige Note in Nationalspanien. Am Sender Burgos wurde gestern eine Mitteilung versendet, die sich gegen die Desinformation gewisser ausländischer Zeitungen...

Ein Demetrius im Eden

Keine Rückkehr ins englische Kabinett. Am Gegenstand des Beschlusses der gewisser internationaler Kreise teilt Prof. H. G. G. mit...

Elektr. Rasierspiegel, Elektr. Rasierapparat, Elektr. Rasierapparat, Elektr. Rasierapparat

Hochschulinstitute judenfrei

Die letzten Juden als sofort entfernt. Durch einen ergänzenden Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird nunmehr die Säuberung der deutschen Hochschulen von Juden abgeschlossen...

An sich war die Entbindung der deutschen Hochschulen im Zusammenhang mit dem Verbot der Juden als sofort entfernt. Durch einen ergänzenden Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird nunmehr die Säuberung der deutschen Hochschulen von Juden abgeschlossen...

Eine offene Erklärung des Fürsten Konoye

Japan legt seine Chinapolitik klar

Ziel: Neuaufbau Ostasiens durch gemeinsame Zusammenarbeit / Eingliederung Chinas in die Antikominternfront

Japans Ministerpräsident Fürst Konoye gab gestern Abend eine Erklärung über die Politik Chinas...

Japan, China und Mandschukuo werden vereinigt werden in dem gemeinsamen Ziel, eine Neuordnung in Ostasien durchzuführen...

Um zu einer vollen Auswirkung dieses Falles zu gelangen, fordert Japan angehöriten der augenblicklichen Lage und der Verhältnisse in China, daß ein Ansehen...

1. Die Freilassung und die Entlassung der in Japan inhaftierten Chinesen...

2. Gerechtigkeit und Entschädigung für Japan...

3. Die Freilassung der in Japan inhaftierten Chinesen...

4. Die Freilassung der in Japan inhaftierten Chinesen...

5. Die Freilassung der in Japan inhaftierten Chinesen...

Eingliederung einer neuen Ordnung durchführt. Japan achtet nicht nur die Souveränität Chinas...

In Verbindung mit der Erklärung des Fürsten Konoye hat das japanische Außenministerium eine ergänzende Erklärung abgegeben...

Vor dem Abbruch der japanisch-sowjetischen Fiskalverhandlungen

Nachdem Moskau die berechtigten Forderungen Japans in der Fiskalverhandlung abgelehnt hat...

Ab Mai 1939 deutsche Reichslotterie

Nur noch eine deutsche Klassenlotterie / Neuer Spiel- und Gewinnplan

Die Reichsregierung hat heute ein Gesetz über das deutsche Klassenlotteriewesen beschlossen...

Die deutsche Reichslotterie wird etwa im März 1939 ihren Anlauf nehmen...

Nun aber Schluß mit Hollywood!

Vittorio Mussolini im „Popolo d'Italia“ über den verjudeten amerikanischen Film

Vittorio Mussolini, der auf dem Gebiet des Films tätige Sohn des Duce, festigt in einem Artikel im „Popolo d'Italia“...

Vittorio Mussolini richtet schließlich einige Worte an jenen Teil des italienischen Publikums, der es noch nicht begriffen habe...

Frankreich und Italien

Eine Spannungslosung. In einer Spannungslosung heißt es, Graf Ciano habe für sich dem französischen Reichsminister...

„Nishi Shimbun“ glaubt zu wissen, daß die japanische Regierung den Abbruch der Verhandlungen für unvermeidlich ansehe...

Nationalistenaufruf in Burma

Die Nationalistenbewegung in Burma (Sinterindien) hat am Donnerstag den Kampf eröffnet...

Ab Mai 1939 deutsche Reichslotterie

Nur noch eine deutsche Klassenlotterie / Neuer Spiel- und Gewinnplan

Die Reichsregierung hat heute ein Gesetz über das deutsche Klassenlotteriewesen beschlossen...

Nun aber Schluß mit Hollywood!

Vittorio Mussolini im „Popolo d'Italia“ über den verjudeten amerikanischen Film

Vittorio Mussolini, der auf dem Gebiet des Films tätige Sohn des Duce, festigt in einem Artikel im „Popolo d'Italia“...

Frankreich und Italien

Eine Spannungslosung. In einer Spannungslosung heißt es, Graf Ciano habe für sich dem französischen Reichsminister...

Nationalistenaufruf in Burma

Die Nationalistenbewegung in Burma (Sinterindien) hat am Donnerstag den Kampf eröffnet...

Unerwarteter Leebefund im „Ritz“

Demonstration englischer Arbeitstoler. Das meistbesuchte und von ersten Gesellschaftskreisen bevorzugte Londoner Hotel und Restaurant „Ritz“ gab gestern nachmittags ungewöhnliche Gäste...

Sich selbst ein Auge ausgestochen

Um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen / Zuchthaus das Urteil. Vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichtes Köln ging gestern ein Prozeß um einen Versicherungsfall besonderer Art zu Ende...

Un den Blutspender für Ernst vom Rath

Ehrenzeichen des Roten Kreuzes verliehen. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Koburg, hat mit Zustimmung des Führers und Reichsstatenrats...

Autofallenverbrecher hingerichtet

Gehten wurde der am 12. Dezember 1915 geborene Heinrich J a n u s hingerichtet, der am 20. Dezember 1938 wegen zweier Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straßenraub...

Dalabiers Reise nach Tunis

Ministerpräsident Daladier wird möglichst bald nach dem 1. Januar Paris verlassen, um seine Reise nach Afrika und Tunis anzutreten.

Wachstuche

bei den Rennfahreranforderungen ist natürlich unerlässlich. Daladier wird sich, wie der „Jour“ meldet, an Bord des Panzerkreuzers „Duch“ begeben...

USA verküffelt die Unternehmung Sowjetpaniens

Die USA-Regierung geht immer offener dazu über, dem bolschewistischen Spanien auch wirtschaftlich Hilfe zu leisten. Früher sandte Amerika insgesamt 60 000 Tassen Reisemehl...

Freitag, 23. Dezember 1938

Kleine Anzeigen

Freitag, 23. Dezember 1938

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig 62 mm breit veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt...

OFFENE STELLEN. Wir suchen zum baldigen Antritt 2 jüngere, perfekte Stenotypistinnen. Schriftliche Angebote, möglichst mit Lichtbild, erbeten an: Landelektrizität G. m. b. H. Oberlandwerk Saalkreis-Bitterfeld zu Halle (Saale), Bernburger Str. 12-13

Schreibmaschinen, Erfolg kolossal! wenn man den Anzeigentitel der „Saale-Zeitung“ benützt. MOBEL billig bei Möbel-Dietrich. Leipziger Str. 22 gegenüber Riffert.

Baum- u. Holzwaren, Pflanzenschutz, Gartenerzeugnisse, Landhausgrundstück an best. Stelle verkauft Brunel, Reinerbethe.

Automarkt Opel, Tiermarkt Leichter Gerändler, Verloren 20 RM. Belohnung für Wiedererlangung über Besondere über Braunschweig...

Wachstuche, Kleinmöbel, Dielengarnituren in großer Auswahl. Annahme v. Ehestandsdarl. Kinderbeihilfs-, Siedler-Scheine. Möbel-Quelle. Marsburger Straße 48.

Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt! Gärtnerlehrling, Hausmädchen, Angerhalter, Stellengesuche, Zu vermieten, Gehilfenstelle, Gehilfenstelle.

Saale-Zeitung - Hapag-Fahrt 3 Torige durchs Logenland. Franzensbad, Eger, Marienbad, Karlsbad. vom 25. Dezember (Abfahrt 7.30) bis 27. Dezember 1938 und vom 30. Dezember 1938 bis 1. Januar 1939 im gutgeheizten Reiseomnibus. Preis einschl. aller Unkosten RM. 37.50

Praktische Geschenke Couch, Geogr. Jungblut, Herren-Gelpelz, Damen-Bezelmantel, Unterrichts-Maschinen, Heiratsgesuche, Einj. Arbeiter.

Es rächt sich, wenn man am falschen Ende spart. Pfeifers Junger hätte sich als Freiwilliger zum Reichsarbeiter gemeldet. Dies erfreut Frauen! Haumann-Nähmaschinen, Erika-Schreibmaschinen, alle Radio-Geräte, Musikhörer u. Platten, Miele-Staubsauger, Miele-Waschmaschinen, Miele-Wringer.

Viel Freude bereiten Sie durch Schlittschuhe in verschiedenen Ausführungen und Größen u. verschied. andere Geschenke Christbaumständer, Korn & Zöllner

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen. Die Kleinanzeigen sind ein unverzichtbares Mittel für die Suche nach Arbeitsplätzen, Wohnungen, etc.

Entschädigung für die Ansprüche der früheren Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen

Am 31. Dezember 1988 läuft die Frist ab, in der Anträge gestellt werden können, in denen eine Entschädigung für die Ansprüche...

Der Antrag muß schriftlich an die Heilsoffentlichkeitsbehörde beim Reichsdominierminister des Innern in Berlin, Königplatz 6, gerichtet werden.

Neuer Landesfachstellenleiter der Kartoffelverleiher

Kaufmann Paul Plate hat sein Amt als Landesfachstellenleiter der norddeutschen Kartoffelverleiher im Reichsverband, Landesbauernschaft...

Das Kind erschlagen und verbrannt

Dessau. Der sächsische Kriminalpolizei gelang in enger Zusammenarbeit mit der Ortspolizei in Nahegast die Aufklärung eines schrecklichen Verbrechens.

Fest-Weine am Weinhaus am Hallmarkt

Wunsch, ein Gedächtnis ab. Sie hat das Kind im April 1957 mit einem Knüttel erschlagen. Die Leiche fand sie in einem Sack und verfrachtete ihn in einem Schuppen...

Straßenverkehrsdienst: Glattelsbildung nimmt zu

Anfolge der Wetterlage weitere Ausdehnung der Glattelsbildung. Straßen sind oder werden gefreiert. In der Ortsumfahrung...

Schießplatz (ins Auge gefasst)

Ein Schußwunde liegt hier auf seinen achtjährigen Bruder ein Aufseher aus der örtlichen Anstalt, daß es nicht geladen sei...

Traurige Bilanz eines Tages

Schwere Unfälle durch Glätte und Schnee

Allein in Dessau ein Toter und 5 Schwerverletzte / 2 Zusammenstöße bei Halle

Auf der Bitterfelder Sandstraße fuhr ein Lieferwagen in der Nähe der Abzweigung Weg 414-Peterdorf auf einen weißen Lieferkraftwagen auf, der angehalten hatte...

Die nach der Milderung des Frostes plötzlich auftretende Glätte verursachte in Dessau eine Reihe von Unfällen. In Dessau-Süd wollte ein Viererwagen mit seinem Auto einem Lastzug ausweichen...

Mit Schurre, Kautz, Hunt

Die Döllnitzer Grube fördert ohne Bagger

Hier wird der Bergbau noch mit der Hand betrieben wie vor vielen Jahrzehnten

Mitteldeutschland, das Land der braunen Erde! Unzählige Braunkohlegruben geben ihm sein eigenes Gesicht. Gerade an Grube reißt sich zwischen Städten, Dörfern und Feldern...



Durch die „Schurre“ rollt die Kohle in den „Haut“.

Früher, an der gegenüberliegenden Wand liegt gerade wieder ein Bauer zu seiner Schurre hinauf. Schurre nennt der Bergmann die Anlage, die er sich zur Kohlenförderung baut. Sie besteht aus einer rechteckigen Vertiefung, die mit der Zeit in die Wand getrieben wird...

Es ist gewiss interessant, daß sich ein so kleiner „Sandbetrieb“ heute noch erfolgreich neben die technisch hart entwickelte Konkurrenz behaupten kann.

Ein deutscher Stradivari?

Verstumm und verwaist hängen die Geigen

Ein Coswiger nahm das Geheimnis des Geigenlades mit ins Grab

Coswig. Nach kurzem Leiden entfiel in Coswig der Aristokrat Otto Andauer im 79. Lebensjahr. Mit ihm wurde ein Stück Alt-Coswig zu Grabe getragen...

auf diesem Gebiet zu einem wirklichen Meister werden lassen. Auf Ausstellungen in Berlin und anderswo sind seine Instrumente mehrfach glänzend beurteilt worden...

Wer will Förster werden?

Wer den Beruf eines Privatförsters ergreifen will, muß sich bis zum 31. Januar 1989 beim Vermessungsamt der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt schriftlich melden.

Der Privatförstern werden will, muß seine Zulassung ebenfalls bei der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt (Verwaltungsamt) schriftlich beantragen. Die Privatförstern sind grundsätzlich nur tüchtigen Forstarbeitern offen.

Ein Wort an die Tierhalter

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit hat jeder Tierhalter die besondere Pflicht, für einen ausreichenden Schutz der Tiere zu sorgen, die seiner Obhut unterliegen.

Am Einmagedes die Pulsader durchschneiden

Raumburg. In einem Altmüder Gasthaus machte sich ein Hausangestellter mit einem Einmagedes zu schaffen. Das Glas ging dabei entzwei und die Scherben durchschnitten dem Mädchen die Pulsader.

Als Zwerglein den Bart verbrannt

* Rosenkirmchen. Bei der Weihnachtsfeier, die von der NS-Frauenkraft und dem Frauenverein vom Roten Kreuz durchgeführt wurde, ereignete sich ein trauriger Zwischenfall.

Vor Kälte sprangen die Schienen entzwei

Meinodorf. Die starke Kälte hatte einen besonders unangenehmen Auswirkung. Die Eisenbahnschienen zerplatzten, so daß der Verkehr über den Güterbahnhof umgeleitet werden mußte.



Das neugierige Lieschen. (Zeichnung H. Wilh. - Schert-M)

Wirtschaftszeitung

Stärkere Lieferungen an Rohkohle

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im November / Leichte Steigerungen

26 Millionen Fetteilbringungsseine

Rechenschaftsbericht des Reichsarbeitsministers

Raiffiskus im Sudetenland

Umbau der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Der Umbau der landwirtschaftlichen Genossenschaftsapparates im Sudetenland ist zum Abschluss gekommen. Die alten und betriebsunfähigen Verbände in Karlsbad (früher St. Maria), Böhmisches Böhmen (früher Brünn) und Tschechien sind aufgelöst und die gesamten Raiffiskus-Verbindungen sind in die neu gebildeten Raiffiskus-Verbindungen überführt worden.

Aufrechterhaltung der Wirtschaft in der Danziger Provinz

Die Wirtschaft in der Danziger Provinz wird durch die Aufrechterhaltung der Wirtschaft gefördert. Die Wirtschaft in der Danziger Provinz wird durch die Aufrechterhaltung der Wirtschaft gefördert.

Reichsfinanzstellen

Die Reichsfinanzstellen sind durch die Aufrechterhaltung der Wirtschaft gefördert. Die Reichsfinanzstellen sind durch die Aufrechterhaltung der Wirtschaft gefördert.

Deutsche Erfrischeier sind jetzt knapp

Schwache Zufuhren von Äpfeln und Bananen / Buttersversorgung ausreichend

Anfolge des Preises hat die Produktion von Äpfeln und Bananen in Deutschland abgenommen. Die Produktion von Äpfeln und Bananen in Deutschland abgenommen.

Die Produktion von Äpfeln und Bananen in Deutschland abgenommen. Die Produktion von Äpfeln und Bananen in Deutschland abgenommen.

Jeder Mietpreisnehmer ist genehmigungs-pflichtig

Die von den Mietpreisnehmern zu zahlenden Mieten sind genehmigungspflichtig. Die von den Mietpreisnehmern zu zahlenden Mieten sind genehmigungspflichtig.

Auch bei neuen Vorträgen

Die neuen Vorträge sind genehmigungspflichtig. Die neuen Vorträge sind genehmigungspflichtig.

Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr

Auftrag des Reichshandwerksmeisters / Umschichtung der Arbeitskräfte

Die Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr sind die Umschichtung der Arbeitskräfte. Die Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr sind die Umschichtung der Arbeitskräfte.

Die Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr sind die Umschichtung der Arbeitskräfte. Die Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr sind die Umschichtung der Arbeitskräfte.

Europäisches Wirtschaftszentrum

Die Aufgaben des Wirtschaftszentrums sind die Entwicklung der Wirtschaft. Die Aufgaben des Wirtschaftszentrums sind die Entwicklung der Wirtschaft.

Magdeburger Zuckervertreibungen

Die Aufgaben der Zuckervertreibungen sind die Verteilung des Zuckers. Die Aufgaben der Zuckervertreibungen sind die Verteilung des Zuckers.

Zur Juden-Vermögensabgabe

Die Aufgaben der Juden-Vermögensabgabe sind die Abgabe des Vermögens. Die Aufgaben der Juden-Vermögensabgabe sind die Abgabe des Vermögens.

Berliner Metallnotierungen

Die Aufgaben der Berliner Metallnotierungen sind die Notierung der Metalle. Die Aufgaben der Berliner Metallnotierungen sind die Notierung der Metalle.

Das Wetter von morgen?

Die Aufgaben der Wettervorhersage sind die Vorhersage des Wetters. Die Aufgaben der Wettervorhersage sind die Vorhersage des Wetters.

Advertisement for Stadttheater Halle, Carmen, and other theatrical performances.

Advertisement for CAPITOL, featuring a portrait of a woman and text about a film.

Advertisement for Moritz Kowale, featuring a portrait of a man and text about a film.

Advertisement for Rundfunk am Sonnabend, featuring a list of radio programs.